Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36927
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

der vinster der sunden oder
der unpechantnuss so ist
dich got mein herczt. Ich
will seinen zorn willig
ellich tragen. Wann ich im
gesundt han unzt das er
richt mein sach. Bot der
wil sunwas seinen zorn
nicht an uns senden. Wan
er der ist der parmhertzig
chait suchet. Er wil sich
zw uns chern. Und wil
sich uber uns erparmen. Er
wil uns benemen unser
sund und wil versenkchen
in des meres altgrund all
unser missetat. Du wild geben
den der die sund wil wider
prechen dein warhaut. Bles
Boces warhaut ist sein
angeporner sun. Und sein
parmhertzigchait den die
mit gutten werchen sind
Abrahams chind. Als du
im hast gehaissen von al
ten zeiten. hie hebt
sich an der ypher Amos.

Ach spricht got zw mir
ich pin der der euch
hat gefurt vs egyp
ten land. und han euch
gespeiset vierczikch iar in
der wuestnust. und von ewren
Dunen yphern mir erwelt
und von ewren junglingen
han ich erwelt die mein
gesunder heiligen und er
welten seln sein. Das
habt ir alles verwozzen
und woldet die yphern ew
nicht lassen mein porschaft
sagen. Und den heiden
den riet ir und gabt im
ursach. das si mein heilig
chait malugten und ir ant
laiz prechen. Und davon
wirt das mein zorn uber
ewch wirt gen als ein
kaen wagen der vor sper
kruchen mües. Und vor
dem zorne mag der snell
nicht geflieben noch der
starcke mit seiner kraft uber
werden noch der gewaltig
verdrutchen. Noch der schutze
erwirchen. Noch der kunnt
emphlichn. Wann wie ge
waltig oder wie schone oder
wie starcke der man ist so
emphlewcht er mir nicht
Merkt was got spricht
zw sein gesunderen haym
lichem volkch. das er hat
gefurt von der vinster.
Bles von der vinster der
werlt und von der vinster